

Schweizerischer Militärsanitätsverein

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **21 (1913)**

Heft 18

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dankbarkeit entsprechend, ernannte die Versammlung die Präsidenten beider ehemaliger Vereine, Herrn Ernst Häfjig und Herrn Jakob Baumann, einstimmig zu Ehrenmitgliedern, und Hrn. M. Rüegg, ehemaliges Ehrenmitglied beider Vereine, zum Ehrenpräsidenten. Der Vermögensbestand des nunmehrigen Vereins konnte mit rund Fr. 300 gebucht werden, und Material besitzt derselbe im Werte von über Fr. 1000. Der Mitgliederbestand überschritt die Zahl 100, wovon 60 Aktivmitglieder sind. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, wenn sich alle Mitglieder mit Begeisterung der edlen Samariter Sache widmen, was durch bereits vollzähligen Besuch der schon abgehaltenen Übungen bewiesen wird.

Wöge nun der Verein mit seinem „neuen Hut“

sich weiter entwickeln, zum Wohle der Gemeinde, und mögen seine Mitglieder den Dank für ihre Arbeit und Ausdauer in der Bemühtung erblicken, zur Freude für sich, ihre Familie und ihre Mitmenschen einige Stunden geopfert zu haben.

Die Kommission setzt sich wie folgt zusammen:
 Präsident: Emil Stump, Notkerstr. 222, Langgasse;
 Vizpräsident und Übungsleiter: Jakob Baumann, Beatusstraße 8, Langgasse; Aktuarin: Hedwig Arnleiter, Korzhacherstraße 172, Frontal; Kassiererin: Anna Snecht, Bahnhofstraße 31, St. Fiden; I. Materialverwalterin: Emma Lang, Kirchgasse 37, St. Fiden; II. Materialverwalter: Johann Eggmann, Falkensteinstraße 80, St. Fiden; Korrespondentin: Marie Schmid, Lindenstraße 64, St. Fiden. St.

Schweizerischer Militärärztl. Verein.

Aus den Verhandlungen des Zentralkomitees, Sitzungen vom 7. und 21. August 1913.

Als Vertreter des schweizerischen Roten Kreuzes im Zentralkomitee wird das Direktionsmitglied Herr Oberst Dr. Bohny, in Basel, vorgeschlagen.

Im Einverständnis mit dem Herrn Oberfeldarzt und dem Präsidenten der Jury für schriftliche Preisaufgaben sollen künftig je ein Jury-Mitglied der deutschen und eines der französischen Schweiz zu den Delegiertenversammlungen des schweizerischen Militärärztl. Vereins auf Kosten des letztern eingeladen werden.

Die Militärärztl. Vereine Degersheim und Tablat erklären ihren Austritt aus dem Zentralverband.

Bezüglich des fehlenden Inventarbuches und des noch nicht erschienenen Jahresberichtes pro 1912/1913 wird an den abgetretenen Zentralpräsidenten geschrieben.

Der Entwurf der abgeänderten Statuten der Sektion Bern wird durchberaten.

Der vom Zentralpräsidenten vorgelegte Entwurf nebst Fragebogen an die Sektionen des Zentralverbandes betr. ihre Stellung zu den andern Rot-Kreuz-Institutionen wird zur Drucklegung und zur Versendung genehmigt.

Der Präsident der Jury für schriftliche Preisaufgaben wird ersucht, die Aufgaben pro 1913 dem Zentralkomitee so bald als möglich einzureichen.

Die Eingaben der Sektionen Straubenzell, Herisau und Laujanne betr. Förderung des Militärärztl. Wesens unter besonderer Berücksichtigung der Interessen des Zentralverbandes, sollen dem Herrn Oberfeldarzt in extenso zur Kenntnis gebracht und derselbe um seine Meinungsäußerung ersucht werden.

Bezüglich der von der Sektion Glarus anlässlich der Delegiertenversammlung in Winterthur gemachten Anregung, daß das Zentralkomitee gelegentlich der Revision der Statuten des schweizerischen Roten Kreuzes dahin wirken solle, daß auch ein Mitglied, das nicht dem Zentralkomitee des schweizerischen Militärärztl. Vereins angehöre, in den Vorstand des Roten Kreuzes gewählt werden könne, wird betont, daß dies nicht wohl angehe, da nur

ein solches Mitglied den schweizerischen Militär-sanitätsverein richtig vertreten könne, das mit allen Verhältnissen des schweizerischen Militär-sanitätsvereins vertraut ist und schon längere Zeit in der Sache des schweizerischen Militär-sanitätsvereins mitgearbeitet hat.

Eine Anzahl Korrespondenzen werden erledigt.

Namens des Zentralkomitees des Schweiz. Militär-sanitätsvereins,

Der Präsident:

U. Labhart.

Der Sekretär:

F. Benkert.

Schweizerischer Militär-sanitätsverein.

Die Sektion Lausanne bringt ihr Zirkular vom 25. August betreffend Vereinsabzeichen den Schwestersektionen in wohlwollende Erinnerung.

Ohne auf Einzelheiten einzugehen, möchten wir denselben die Frage eindringlich zur wohlwollenden Prüfung empfehlen. Wir sind der Ansicht, daß dieses einheitliche und nur für unsere Vereinsmitglieder bestimmte Abzeichen, das nach Belieben, z. B. am Knopfloch, getragen werden kann, dazu beitragen wird, unsere Bestrebungen bekannter zu machen.

Die allegorischen Figuren der vier Projekte entsprechen durchaus dem Zweck, den wir verfolgen. Die Proben sind in künstlerischer Weise durch die bestbekannte Firma «Huguenin frères» in Yverdon verfertigt worden. Dieselbe wird auch die Ausführung übernehmen, und es handelt sich jetzt nur noch darum, unter den vier Vorschlägen eine Wahl zu treffen.



1



2



3



4

Die Sektionen, die sich ein solches Abzeichen verschaffen wollen, sollten dies dem Unterzeichneten bis zum 1. Oktober nächsthin mitteilen. Sie werden gebeten, ebenfalls ihre Wünsche betreffend Abänderungen, Ausschmückung, Text und Titel der Sektion anzubringen.

Die Gebrüder Huguenin teilen mit, daß auf dem fertigen Stück das rote Kreuz in Email ausgeführt wird, alles andere, Bild, Wappen und Text, in Relief und Alt Silber. Die vier Projekte passen für alle Sektionen, nicht nur für diejenigen von Lausanne. Wappen, Text und eventuell auch die Landschaft können nach Belieben abgeändert werden. Die Preise stellen sich pro Stück wie folgt:

	200	300	500	1000 Stück
	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.
Ver silbert	3. 25	2. 60	2. —	1. 60
Silber massiv	3. 55	2. 90	2. 30	1. 90
Metall oxidiert, Alt Silber oder Patina-Bronze	3. 05	2. 40	1. 80	1. 40
Metall massiv, Alt Silber oder Patina-Bronze	3. 25	2. 60	2. —	1. 60

In Erwartung einer gütigen Antwort, entbiete ich meinen Kameraden einen patriotischen Gruß und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung.

Im Namen der Sektion Lausanne:

Der Präsident: P. Delacraux, 2, Avenue de Beaulieu.

Schweizerischer Samariterbund.

Sitzung des Zentralvorstandes, Samstag den 30. August 1913.

Aus den Verhandlungen:

1. In den schweizerischen Samariterbund werden aufgenommen: St. Georgen, Samariterinnenverein Val-de-Ruz und Reconvilier.

2. Verschiedene Reklamationen der Samaritervereine, betreffend Haltbarkeit der Farbe des Aufdrucks „Samariter“ auf die Samariterbinden, veranlassen den Zentralvorstand, eine gestickte Armbinde erstellen zu lassen, welche an die Vereine zum Preise von Fr. 1.— abgegeben werden kann.

Der Protokollführer: Bieli.

Warnungstafel.

Unter diesem Titel schreibt die „Deutsche Zeitschrift für Samariter- und Rettungsweisen“:

Durch eine fast unbegreifliche Fahrlässigkeit fand ein Arbeiter in Hermsdorf (Reg.-Bez. Breslau) seinen Tod. Er zog sich bei der Feldarbeit einen Krampfaderbruch zu, beachtete jedoch den Unfall nicht und arbeitete noch mehrere Stunden weiter. Hatte sich sehr viel Blut im Stiefel angesammelt, so zog er ihn aus und goß das Blut auf den Acker. Abends schirte er bei seinem Dienstherrn noch die Pferde ab. Dann aber verschlimmerte sich sein Zustand schnell und nach einer Stunde verstarb er. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und fünf Kinder.

Man weiß beim Lesen dieses Berichtes wirklich nicht, ob man sich mehr über die Kaltblütigkeit und den treuen, aufopferungsvollen Fleiß oder den geradezu freventlichen Leichtsin und vollkommenen Unverstand des bedauernswerten Mannes wundern soll. Auf alle Fälle ist aber auch dieses traurige Vor-

kommnis wieder ein deutlicher Beweis dafür, wie notwendig die Verbreitung wenigstens der elementaren Lehren des Samariterwesens gerade auf dem Lande ist, denn es ist nach der vorliegenden Beschreibung ja ganz zweifellos, daß der Mann ohne weiteres am Leben erhalten worden wäre, wenn er selbst oder vielleicht ein Mitarbeiter oder wenn er diese nicht hatte, doch mindestens bei der Rückkehr auf den Hof sein Dienstherr auch nur eine blasse Ahnung von den einfachsten Handgriffen beim Versten einer Krampfader gehabt hätten. Gerade solche Unglücksfälle, bei denen der tödliche Ausgang ebenso leicht als sicher zu vermeiden war, predigen am überzeugendsten die Richtigkeit der Esmarch'schen Lehre, daß eigentlich jedem Menschen die einfachsten Samariterkenntnisse geläufig sein sollten.

Einen weiteren Unfall, dessen Ausgang zwar nicht ganz so tragisch wie der eben besprochene, aber doch gleichfalls höchst be-